

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

St. Vith, Mittwoch den 7. Dezember

1887.

Insertions gebühren für die 4gespaltene Gar-
mond-Zeile oder deren Raum 10 R. Pg.
Briefe werden portofrei erbeten.
Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbarst angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag
von J. Doeppen in St. Vith.

„Kreisblatt für den Kreis Malmédy“
erscheint wöchentlich zweimal und wird
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
Anzeigen werden bei allen Postanstalten
in der Expedition dieses Blattes ent-
gegengenommen. — Der Abonnements-
preis beträgt pro Quartal in St. Vith oder
der Expedition abgeholt 1 Mark; durch
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Austreicher-
s- und Gefäng-

rg. 98.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Berlin hat sich ein Anstaltsbureau für
Ärzte gebildet, welches den Zweck verfolgt, Ge-
sunden, die die Niederlassung eines Arztes in ihrem
Gebiete wünschen, sowohl wie auch Ärzten, speciell
in größeren Städten, denen es an einer ausreichenden
Praxis fehlt und die, nur aus Mangel an authen-
tischen Nachweisen über einen genügenden Unterhalt
in anderen Plätzen, einen Ortswechsel den sie gerne
vornehmen möchten, aber nicht vorzunehmen wagen,
zur Erreichung ihrer Absicht behülflich zu sein. Bei
Anmeldung von Vacanzen — die an die Adresse
des Herrn Anders, Dorotheenstraße No. 33 Berlin
richten — werden folgende Angaben gewünscht:
Zahl der Einwohner, Zahl der Ärzte der betreffen-
den Gemeinde und der Nachbarschaft und wie hoch
schätzungsweise die Einnahmen eines sich nieder-
lassenden Arztes belaufen würden.
Malmédy, den 29. November 1887.

Der Königliche Landrath,
v. Frühluf.

Bekanntmachung.

Nach Maßgabe der durch das Reskript des
k. Ministers der geistlichen, Unterrichts- und
Medizinal-Angelegenheiten vom 15. Oktober 1872
klassierten Prüfungsordnung sollen die Seminar-
anlassungs-Prüfungen für den Regierungsbezirk
Malmédy beziehungsweise in Verbindung mit densel-
ben die Prüfungen der nicht seminaristisch gebilde-
ten Kandidaten für 1888 in folgender Ordnung
stattfinden.

1. Für die Kandidaten evangelischer Konfession;
bei dem Seminar zu Rheidt
die schriftliche Prüfung vom 8. bis 10. August,
„ mündliche „ 15. „ 17. „
 - II. Für die Kandidaten katholischer Konfession;
bei dem Seminar zu Cornelmünster
die schriftliche Prüfung vom 9. bis 11. August,
„ mündliche „ 16. „ 18. „
bei dem Seminar zu Linnich
die schriftliche Prüfung vom 19. bis 21. März,
„ mündliche „ 10. „ 12. April.
- Kandidaten des Lehramts, welche sich diesen
Prüfungen unterziehen wollen, haben mindestens
zwei Wochen vor dem Prüfungstermine:

1. ihr Taufzeugniß resp. ihren Geburtschein,
2. das Zeugniß eines zur Führung eines
Dienstregels berechtigten Arztes über ihren
normalen Gesundheitszustand,
3. ein amtliches Zeugniß über ihr sittliches
Verhalten und
4. einen selbstgefertigten Lebenslauf

zu einzureichen und, sofern sie nicht vorher
ihnen abweisenden Bescheid erhalten, sich am Tage
der Beginn der Prüfung unter Vorbringung
ihrer selbstgefertigten deutschen und lateinischen
Unterschrift bei dem betreffenden Seminardirektor
zur Empfangnahme näherer Mittheilungen über den
Gang der Prüfung persönlich zu melden.
Coblenz, den 12. Oktober 1887.

Königliches Provinzial-Schul-Kollegium.
v. Puttkamer.

Steckbriefe.

Gegen die unten beschriebene Tagelöhnerin Wittwe
Antin Franz Collette, Anna Maria geb. Baquay,
geboren am 17. Mai 1831 zu Malmédy, welche
flüchtig ist, ist die Untersuchungs- und Verurthei-
lung und Verurtheilung verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in
das Gefängniß zu Malmédy abzuliefern.
Malmédy, den 25. November 1887.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung: Alter: 56 Jahre; Größe: 1,56

m; Statur: schlank; Haare: grau; Stirn: breit;
Augenbrauen und Augen: grau; Nase: länglich;
Mund: breit; Zähne: voll; Kinn: spitz; Gesicht:
oval; Gesichtsfarbe: gesund; Sprache: französisch
und wallonisch.

Der diesseits gegen 1. Nicolaus Schultes und 2.
Johann Bad, beide zu Diefich, unterm 8. Septem-
ber 1886 erlassene und zuletzt unterm 24. August
1887 erneuerte Steckbrief wird hierdurch wieder
erneuert.

Malmédy, den 23. November 1887.

Königliches Amtsgericht.

Politische Nachrichten.

— Berlin, 3. Dezember. Der Kaiser ar-
beitete Vormittags mit General v. Albedyll, emphyng
um 1 Uhr den General Winterfeld, welcher im
Auftrag des Kronprinzen hierher gereist ist, und
machte darauf eine Spaziersfahrt. Morgen Vor-
mittag findet im Kaiserpalais für die Majestäten
und deren Gefolge ein Gottesdienst durch den Hof-
prediger Kögel statt.

— Frankfurt a. M., 3. Dez. Der „Frf.
Ztg.“ wird aus London gemeldet, Mackenzie erhielt
einen günstigen Bericht über das Befinden des
deutschen Kronprinzen.

— Leipzig, 3. Dezember. Das Reichsgericht
entschied, daß die einfache Uebertragung von Aktien
und Obligationen, sobald keine Cessionen damit
verbunden, stempelfrei sein soll.

— Paris, 3. Dezember. Der Stadtrath
von Paris wird, falls Ferry gewählt werden sollte,
den Aufruhr anführen; er entbandte gestern eine
Delegation zur Kammer mit einem Protest gegen
Ferry und forderte ferner in der Sitzung die Schlüssel
des unterirdischen Ganges, der die Verbindung des
Stadthauses mit der Vobanlaserne vermittelt; die
Schlüssel werden vom Seinepräfecten zur Verthei-
digung des Rathhauses gegen die Menge und zur
Erkennung revolutionärer Versuche des Stadtraths
dem Kommandanten der Municipalgarde übergeben;
der Präfect refutirt im Namen der öffentlichen
Ordnung das Verlangen. Die Zahl der gestern
Verwundeten übersteigt hundert, worunter fünf
Soldaten mit Revolverwunden und Steinwürfen. —
Die Vorversammlung, welche Freycinet mit 190
Stimmen als Hauptkandidaten der Republikaner
bezeichnete, fand ohne Theilnahme der Ferryisten
statt. — Die Presse kritisiert die Votschaft des
Präsidenten sehr bitter.

— Paris, 3. Dez. Der Bahnhof Saint
Lazare ist, wo die Bahn nach Versailles geht, von
Municipalgarde bewacht. Auf dem Stadthausplatz
hat sich eine größere Menschenmenge angesammelt,
doch sind bisher keine erheblichen Unordnungen vor-
gekommen. Eine große Zahl Neugieriger ist vor
dem Kongreßpalaste in Versailles versammelt.

— Versailles, 3. Dezember. Die allge-
meine Versammlung der republikanischen Deputirten
und Senatoren gab Vormittags im ersten vorläufi-
gen Wahlgange für die Präsidentenwahl von 552
Stimmen 200 für Ferry, 193 für Freycinet, 81
für Brisson, 69 für Sadi-Carnot, 7 für General
Sausfrier ab, außerdem waren sieben Zettel unbe-
schrieben. Im zweiten Wahlgange erhielten Ferry
216, Freycinet 196, Brisson 79, Sadi-Carnot 61
Stimmen.

— Versailles, 3. Dezember. Ferry und
Freycinet traten zu Gunsten Sadi-Carnots zurück,
die Wahl dieses Letzteren erscheint demnach sicher.

— Versailles, 3. Dezember. Versailles
ist stark belebt, sechs Bataillone Marinesoldaten und
eine Abtheilung Artillerie sind herbeigezogen wor-
den. Emeuten werden aus Paris nicht gemeldet,
doch sagt man, daß der Westbahnhof militärisch be-
seht ist und daß sich der Skandal vor dem Palais

Bourbon wiederholte. In der Vorversammlung
der Republikaner bezieht Ferry in drei Abstimmun-
gen die Mehrheit, Freycinet stürzte, weil er von
Clemenceau verlassen wurde. Sadi Carnot stieg
in Folge dessen plötzlich. Im Kongreß stimmten
die Royalisten im ersten Wahlgange für General
Sausfrier, die Bonapartisten für Appert, früher
Botschafter in Petersburg. Ferry will verzichten,
daher ist Sadi Carnots Wahl gesichert. Die
Ferryisten werden für Sausfrier stimmen.

— Versailles, 3. Dezember. Kongreß: Im
ersten Wahlgange wurden 852 Stimmen abgegeben.
Sadi Carnot erhielt 303, Ferry 212, Sausfrier
148, Freycinet 75, Appert 72, Brisson 26, Floquet
5, Hyat 2, Delaforge 2, Pastur 2, Spuller 1.
Da sich keine absolute Majorität ergeben, ist ein
zweiter Wahlgang erforderlich. In den Wandel-
gängen erklärte Ferry, er trete zu Gunsten Sadi
Carnots zurück.

— Versailles, 3. Dezember. Der Kongreß
hat Sadi Carnot mit 616 Stimmen zum Präsi-
denten der Republik gewählt. Sausfrier erhielt 188,
Ferry 10, Freycinet 6, Appert 5, Floquet 1, Hyat
1 Stimme.

— Versailles, 3. Dez. Sadi Carnot,
Deputirter des Departements Cote d'or, wird
unter dreifachem Beifallsturm aller Republikaner
zum Präsidenten der Republik proklamirt. Der
Kongreß wird unter Hochrufen auf die Republik
beischlossen. Die Radikalen jubeln, weil Ferry
unterlag. Vorläufig ist die Beruhigung von Paris
zu hoffen.

— Brüssel, 3. Dezember. Viktor Napoleon
telegraphirte an Haussonville: Frankreich brauche
eine starke Hand zur Niederhaltung der Anarchisten,
allein Ferry besitze die nöthige Energie, weshalb
alle Bonapartisten ihn wählen sollen.

Vermischtes.

— Hütet die Kleinen! Aus Wien be-
richtet man folgenden traurigen Fall: Brüderchen
und Schwesterchen befanden sich allein im Zimmer,
obgleich Beide noch ganz klein und die Kinder wohl-
habender Eltern waren. Die Mutter war freilich
nur auf einen Augenblick in die Küche gegangen,
und dieser Moment wird ihr Gewissen Zeit ihres
Lebens foltern. „Spielen wir Equipage“, sagte
das fünfjährige Knäblein zu seinem dreijährigen
Schwesterchen, „ich bin der Kutscher und Du bist
das Pferd.“ Das kleine Mädchen jubelte bei dem
Vorschlage hell auf und der Knabe spähte im Zimmer
umher, um ein Leitseil für das Pferd zu finden:
Er fand bald eine Spagatseil, die er um den
Hals seiner Schwester schlang, daß eine Gasse der
Schnur in der Hand haltend. „Hopp, hopp!“ rief
er hierauf und die kleine trappelte recht munter
herum. Da straukelte sie über einen Teppich und
fiel mit dem Gesichte zu Boden. „He, he, auf
Pferdchen!“ rief der Knabe und zerrte an der
Schnur. Das Mädchen versuchte sich zu erheben,
fiel jedoch gleich wieder zu Boden. „Gi, Du
schlimmes Kind, Du willst nicht mehr spielen, wirst
Du gleich aufstehen!“ sagte der Knabe und riß jetzt
heftig an der Schnur. Da trat die Mutter in das
Zimmer. „Warum liegt denn Mäuschen auf dem
Boden?“ Ahnungslos nimmt sie das Kind in ihre
Arme, blickt in das Gesicht der Kleinen und fühlt
sich einer Ohnmacht nahe. Sie ergreift ein Messer
und durchschneidet die an den Hals gepreßte Schnur,
dann ertönen gellende Hilfsrufe, Medikamente werden
geholt, Ärzte, Professoren erscheinen. Alles zu
spät, die Kleine ist todt — sie wurde erwürgt.
Dieser erschütternde Vorfall hat sich vor einigen
Tagen in Wien in der Familie eines höheren Offi-
ziers zugetragen.

— Der Lohn der Tugend. Von einer
merkwürdigen Sitte berichtet die „Elberf. Ztg.“:

elnen Arbeiten
s vergeben werden
immer zu St. Vith
I, die sämtlichen
r die Jose II, III
um Preise von
von 2,0 Mark von
Aufschrift versehen
887
ureichen, an welchem
stattfinden wird
7.
ierungs-Baumreiser
stein.
f.
Vorm. 11 Uhr.
S. Mattonet zu
sowie 2 vier-
seinem Hofe, durch
erkaufen.
Der Auctionator,
Gaspers.
egend zeige ich hier-
n ab das
f
deres Gewicht werde
enden Waaren und
aggeber die Waaren
en mit der Waaren-
Lehmann.
en bei S. Mveling
f Mflingen.
en bei Joz. Doepp-
ten Freunden und
r die von densel-
enen freundlichen
zu unserer golde-
feier am 27. ds.
hsten Dank.
28. Nov. 1887.
heleute:
Feyenklassen.
e Mofelweine
Preislagen vorrätig
ann St. Vith.

In einer geheimen Stadtrathsitzung zu Remscheid wurde der Jugendpreis dem Herrn Robert Böker zuertheilt. Dieser Preis wird alle drei Jahre aus einem Legate vertheilt und beläuft sich auf 1200 Mk. Nach der Testamentsklausel soll ihn derjenige Bürger erhalten, der sich in den letzten drei Jahren am tugendhaftesten und ehrbarsten betragen hat.

— Der Druckfehlerengel. Eine sehr lustige Druckfehlergeschichte fand kürzlich vor dem Altonaer Schöffengericht ihre endgiltige Erledigung. In Altona ließ sich ein neuer Arzt nieder, der auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Anzeige seine hypokratische Weisheit an den Mann zu bringen suchte. So erließ er denn auch in den Altonaer Nachrichten eine Anzeige, in welcher er sich als hervorragenden Kehltopfpezialisten vorstellte. Der Druckfehlerengel machte aber aus diesem Kehltopf einen Kahlkopf! Der junge Arzt verlangte eine sofortige Berichtigung, die ihm bereitwilligst gewährt wurde, aber wer beschreibt seine Entrüstung, als er am andern Tage liest: „in der gefrigen Anzeige des Dr. K. muß es selbstverständlich statt Kahltopfpezialist „Kahlkopfspezialist“ heißen!“ Sofort stürzte er auf die Redaktion und verlangte eine abermalige Berichtigung. Der Besitzer der Zeitung war aber inzwischen mit dem spakhaften Versehen so sehr gehänselt worden, daß er mit der ganzen Geschichte nichts mehr zu thun haben wollte und vielleicht aus Furcht vor einem neuen Unglück jede weitere Berichtigung kurzweg ablehnte. Daraufhin beschritt der Arzt den Rechtsweg und erlangte nach einer sehr lustigen Schöffengerichtssitzung endlich auch das ersehnte Ziel, sich dem leidenden Publikum als einen klar und deutlich gedruckten Kehltopfpezialisten empfehlen zu können.

— Paris, 30. November. „Lasset die Kinder zu mir kommen.“ Paris ist der Ort, wo alle Industrien, die erlauben wie die ungefährlichen, den Gipfel der Entwicklung erreichen und wo mit Vorliebe Millionen und Kronen gestohlen werden. So wird heute aus der Seinestadt gemeldet, daß auf dem Pariser Bahnhof einem Großindustriellen knapp vor Abgang des Pariser Nachtzuges die Brieftasche, die nahebei eine Million enthielt, gestohlen wurde. Eine zweite solche Meldung von großem Langfinger-Kaliber erfolgt gleichfalls aus dem Seine-Babel und dieses zweite Bulletin vom unerlaubten Besitzwechsel zeigt so recht das Raffinement, mit welchem die Nitter vom Griff in der französischen Hauptstadt vorgehen. Vor einigen Tagen kam im Tuileriengarten ein wunderhübsches Kind, sehr elegant gekleidet, mit lang herabwallenden goldenen Locken, auf zwei elegante Damen zu, die dort prom-nirten, und sagte: „Ich bitte, ich heiße Blanche, ich bin sechs Jahre alt, ich kann meine Mama nicht finden, bringen Sie mich nach Hause.“ Die Damen dachten keine Sekunde daran, die reizende Kleine auf die Polizei zu führen, sie nahmen dieselbe vielmehr in ihre Wohnung, Rue Rivoli, und begnügten sich damit, ihre Adresse an das Polizei-Kommissariat zu schicken, um für den Fall, daß sich die Verwandten des Kindes melden sollten, vorzusorgen. Die Kleine nahm bei ihren Beschützerinnen ein herzhaftes Mahl, nach welchem sie einschlief. Die Damen zogen sich, um das Kind schlafen zu lassen, zurück. Als nach mehreren Stunden Alles still blieb, kamen sie wieder herein und entdeckten zu ihrem Entsetzen, daß das Kind verschwunden war und von den umherliegenden Juwelen, was es erraffen konnte, sowie die Börse der Hausfrau mit sich genommen. — Auf der Polizei ist man der Meinung, daß das Kind ein verkleideter Knabe gewesen.

— Eine poetische Absage. Ein junges Paar in Heidelberg, das sich in den Ehestand begeben wollte und um die Einwilligung des Herrn Papa bat, erhielt von demselben folgenden kurzen Bescheid:

Sie hat nichts und Du bezgleichen;
Dennoch wollt Ihr, wie ich sehe,
Zu dem Bund der heiligen Ehe
Euch bereits die Hände reichen.
Kinder seit ihr denn bei Sinnen?
Ueberlegt Euch das Kapitel: —
Ohne die gehörigen Mittel
Soll man keinen Krieg beginnen.

— Ein dien steifriger Gastwirth. Gast: Kellner, holen Sie mir den Wirth! — Der Wirth: Befehlen? — Gast (wüthend): Sehen Sie sich einmal dieses Beesteat an, Herr Wirth! Es

ist so hart, daß ich es nicht schneiden kann! — Wirth (zum Kellner gewendet): Jean! Bringen Sie dem Herrn augenblicklich ein anderes... Kellner!

— Lieb es grenzen. „Also, Männchen, Du liebst mich wirklich?“ — „Gewiß, mein liebes Weib! Fordere jeden Beweis bis zur Höhe von 20 Gulden!“

Landwirthschaftliches.

Die General-Versammlung der Lokal-Abtheilung des landw. Vereins St. Vith-Malmedy zu Schönberg.

* Schönberg, 6 Oktober. Heute fand hier selbst die 58. Generalversammlung der Lokal-Abtheilung St. Vith-Malmedy unter dem Vorsitze ihres Direktors Herrn Mattonet statt. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags und gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm noch in seinen alten Tagen vergönnt sei, die Versammlung in Schönberg, wo der Verein noch nie zusammengetreten, tagen zu sehen. Sodann machte er Mittheilung über die seitens des Vorstandes der Lokal-Abtheilung gefaßten Beschlüsse betreffend die Beschaffung von Zuchtstieren. Wegen des großen Futtermangels habe der Vorstand beschlossen, den Verkauf der aus Holland einzuführenden Stiere, welcher am 1. September cr. hatte geteilen sollen, auf den im nächsten Frühjahr in Weismes stattfindenden Markt zu verlegen. Darauf erstattete der Herr Direktor Bericht über die Ausführung der auf der vorigjährigen Generalversammlung in Krinkelt gefaßten Beschlüsse und gestellten Anträge, und theilte dann der Versammlung das Resultat der Rechnung des Vereins aus dem verfloßenen Jahre mit. Letztere schließt mit einem Kassenbestand von 42 Mk. ab. Hierauf erteilte er Herrn Schul-Direktor Kreuz aus Imgenbroich das Wort zu dem im Programm vorgesehenen Vortrage über die Verwendung von Kunstdünger, speciell Thomasschlacke und Kainit. Herr Kreuz entledigte sich seiner Aufgabe in der ihm eigenen, einem Jeden verständlichen und interessanten Weise. Im Anschluß hieran bemerkte Herr Bürgermeister Schulzen-Amel, daß er in diesem Jahre Versuche mit Thomasschlacke auf sauren, nassen Wiesen gemacht habe, welche äußerst günstige Resultate aufzuweisen hätten. Herr Direktor Kreuz war in der Lage, mittheilen zu können, daß er auch im Gemüsegarten durch Düngung mit Thomasschlacke und Kainit ausgezeichnete Erfolge erzielt habe. Der betreffende Garten habe trotz seiner ungünstigen Lage nach Anwendung der genannten Düngemittel Gemüse hervorgebracht, denen auf einer Ausstellung in Aachen der zweite Preis zuerkannt worden sei. Herr Gutswalter Hoffmann-Wallerode hatte Versuche sowohl auf Ackerfeldern als auch auf Wiesen gemacht und konnte die Resultate derselben überall als durchaus günstige bezeichnen. Darauf wurde der Versammlung die Frage vorgelegt, welche Sorte von Kartoffeln sich für unsere Verhältnisse am besten als Saatkartoffeln eigne. Herr Lehrer Rupp-Mürdingen bezeichnete die sogenannte „Weltersdorfer“ Kartoffel als sehr geeignet, welcher Ansicht sich Herr Verwalter Hoffmann anschloß. Herr Direktor Kreuz sagte, daß, soweit ihm bekannt, die Champion-Kartoffel bis dahin in unserer Gegend immer sehr reiche Erträge geliefert habe; er rath jedoch davon ab, möglichst viele neue Sorten zu pflanzen und die Lokal-sorten, wenigstens diejenigen, deren Anbau sich bei uns lohnend erwiesen, von der Kultur auszuschließen. Die Versammlung stimmte ihm darin bei. Herr Lehrer Weiders-Mandersfeld empfahl noch die Früh- und Spätrosen und Herr Vongatz-Halensfeld die „Hertha“. Betreffend Beschaffung von Kunstdünger wurde der Antrag gestellt, man möge beim Herrn Landrath dahin vorstellig werden, daß derselbe die Herren Bürgermeister anweise, durch Vernehmung der Gemeinderäthe den Bedarf an Thomasschlacke für jede Gemeinde festzustellen und für dessen Beschaffung Sorge zu tragen. Darauf wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten, welcher auf Antrag des Herrn Rektors Gremer-M. Emmels durch Acclamation in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt wurde. Hierauf schloß sich die Aufnahme 16 neuer Mitglieder in den Verein. Auf Vorschlag des Herrn Bürgermeisters Gnnen-St. Vith

wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung verbunden mit Gausausstellung in St. Vith abzuhalten. Wie mit den früheren Generalversammlungen, so war auch mit der diesjährigen eine Ausstellung von Rindvieh und Gemüse pp. verbunden. Zur Prämierung würdiger Exemplare derselben hatte Herr Landrath von Frühbus der Lokal-Abtheilung in hochherziger Weise den Betrag von 100 Mk. den er bei der letzten Pferdeausstellung in Büttgenbach als Preis für eine Stute erhalten hatte, zur Verfügung gestellt, was dankend anerkannt zu werden verdient. Als Preisrichter fungirten bei der Prämierung von Rindvieh die Herren: Bürgermeister Schulzen-Amel, Verwalter Hoffmann-Wallerode und Hub. Venz-Amel, von Gemüse pp. die Herren: Rektor Gremer-M. Emmels, Bürgermeister Gnnen-St. Vith und Lehrer Rupp-Malmedy. Es wurden Preise vertheilt für Rindvieh im Betrage von 40 Mk. und für Gemüse pp. im Betrage von 60 Mk. Bei Gelegenheit der Wahl der Preisrichter stellte Herr Bürgermeister Gnnen den Antrag, für die Zukunft möge man in den Bekanntmachungen über die Abhaltung der Gausausstellung ausdrücklich bemerken, daß das Bergvieh nicht von der Prämierung ausgeschlossen sei. Zur Wahl des Vorstandes bemerkte der Vorsitzende noch, daß er für seine Person die Wiederwahl annehme mit dem dankenden Vertrauen auf die Unterstützung der Versammlung. Die anwesenden Vorstandsmitglieder nahmen die Wiederwahl ebenfalls an. Herr Mattonet stellte den Antrag, man wolle, falls nicht anwesende wiedergewählte Mitglieder die Wahl nicht annehmen, den Vorstand autorisiren, das nicht annehmende Mitglied durch ein anderes Mitglied der Lokal-Abtheilung zu ersetzen, dessen Bestätigung dann der nächsten Generalversammlung vorbehalten bleibt. Die Versammlung erklärte sich einverstanden. Hierauf fand der geschäftliche Theil der Generalversammlung seinen Abschluß, und es fanden sich ca. 40 Besucher derselben im Saale des Herrn Straßer zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen ein, zu welchem Küche und Keller gleich vorzügliches boten. Während desselben traf auch der Herr Regierungs-Präsident von Hoffmann in Begleitung des Herrn Verordneten für Landwirthschaft und des Herrn Landrathes von Frühbus ein. Der Herr Regierungs-Präsident erbat sich von den Anwesenden Vorschläge darüber, was die Königl. Regierung zur Verbesserung der augenblicklichen mizlichen Lage der hiesigen Landwirthschaft thun könne und versicherte denselben das größtmögliche Entgegenkommen seitens der Königl. Regierung. Die Besucher der Generalversammlung verließen wohl alle Schönberg in dem Bewußtsein, dort einen recht lehr- und genutzreichen Tag verlebt zu haben. Der Ort Schönberg selbst hat sich der ihm erwiesenen Ehre in einer Weise würdig gezeigt, die alle Anerkennung verdient.

Schulzen,
Secretair.

J. J. Mattonet,
Direktor.

* St. Vith, 6. Dez. Die „Aachener Volkszeitung“ bringt in ihrer Nummer 333 v. 3. Dez. folgende Kritik über die im Kreisblatt vom 30. Nov. enthaltene Nachricht über die Bahnveröffnung der Strecke Weismes-St. Vith:

„Aus dem Kreise Malmedy. Das hiesige Kreisblatt, ein Organ, welches fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheint, meldet über die Eröffnung der Eisenbahn St. Vith-Weismes, daß die St. Vith bei Abfahrt des ersten Zuges 4 Uhr 36 Minuten noch geschlafen hätten. Eine wichtige Begebenheit. Jedoch nach Ankunft des Zuges um 11 Uhr 13 Minuten hätten sie sich „einen“ und „einen andern“ getrunken. Ob der Kreisblätler oder die St. Vither dies gethan haben, wird nicht gesagt.“

Wir würden uns nicht gewundert haben, wenn wir diese famose Kritik im Aachener „Figaro“ gefunden hätten, es wäre da schon eher zu entschuldigen, aber von einem anständigen Blatte, wie es doch die Volkszeitung sein will, hätten wir derartige Zoten nicht erwartet. Charakteristisch genug ist es für die Redaktion derselben, daß sie dem Fabrikanten des Artikels, welcher letzterer auf uns den Eindruck machte, als hätte der Verfasser beim Schreiben der Zeilen „einen zu viel getrunken“ gehabt, die Aufnahme des Glorabats in ihrer Zeitung gewährte. Es wäre bei dieser Sachlage dann auch angebracht, wenn die „Volkszeitung“ ihren Titel

änderte. J. B. „Aachener“ sich sehr hübsch und pass „Domgrafen“ würde sie erwähnte, auch stets reißt De

Literatur

— Von der von uns ten Völkertunde von N a g e l liegt uns jetzt den der sonst so scharfe K (Dr. J. B. Widmann) wundervolle große ethnog ein Unternehmen, auf de genug aufmerksam machen Ausstattung, gibt es im über alle Naturvölker der tungen der besten ältern, beschreiber, zu welch letz Behandelte der erste Band völker Afrikas, so ist nun über 800 Seiten) den Amerikas, einiger asiatisch gastars und der Polarlan lich ist das kulturgeschichtl das dieser zweite Band e Werthe dieses Buches für höhere Schulanstalten ga hervor, daß es erstlich Nachschlagebuch ist, bei de graphischen Dinge bestimm

So! Sachgen, Buchhandlung St. Vith



Gaussh
der barmherzi
Pensionspreis pro
terstützungen gewährt wer
Prospekt und Ausku

Zur g
Hiermit die ergeben
nem Hause eine
Niederlage
errichte habe, und empfe
Abnahme.

N. G
Ganze Wag

Meiner
ergebene M
das S
wie früher
und reeller

Generalversammlung in St. Vith abzu-
Generalversammlung
jährigen eine Aus-
se pp. verbunden.
lare derselben hatte,
lung mittheilte, der
Lokal-Abtheilung
tag von 100 Mt.
stellung in Bittgen-
halten hatte, zur
anerkannt zu wer-
fungirten bei der
verren: Bürgermei-
er pp. die Herren:
germeister Gnnen-
land. Es wurden
Betrage von 40
Betrage von 60 Mt.
er Wahl der Preis-
Gnnen den An-
n in den Bekannt-
der Gauausstellung
Bergvieh nicht von
ei. Zur Wahl des
nde noch, daß er
annehme mit dem
terstützung der Ver-
Vorstandsmitglieder
s an. Herr Mat-
olle, falls nicht an-
er die Wahl nicht
iven, daß nicht an-
deres Mitglied der
n Befähigung dann
vorbehalten bleibt.
einverstanden. Die-
er Generalversamm-
nden sich ca. 40 Be-
Herrn Straßer zu
ffen ein, zu welchem
ches boten. Wäh-
r Regierungs-Prä-
ung des Herrn De-
id des Herrn Land-
Herr Regierungs-
wesenden Vorschläge
rung zur Verbesse-
hen Lage der hiesi-
versicherte deniel-
nkommen seitens der
er der Generalver-
Schönberg in dem
r- und genüßreichen
rt Schönberg selbst
re in einer Weise
nung verdient.
J. Mattonet,
Direktor.

Nachener Volkszeit-
333 v. 3. Dez. fol-
latt vom 30. Nov.
Bahneröffnung der

Das hiesige Kreis-
unter Ausschluß der
über die Eröffnung
3, daß die St. Vith
4 Uhr 36 Minuten
wichtige Begebenheit.
um 11 Uhr 13 Mi-
d „einen andern“ ge-
oder die St. Vith
esagt.“
undert haben, wenn
gener „Figaro“ ge-
n eher zu entschlul-
gen Blatte, wie es
hätten wir dera-
characteristisch genug
en, daß sie dem Fa-
chterer auf uns den
erfasser beim Schrei-
gerufen“ gehabt,
u ihrer Zeitung ge-
achlage dann auch
eitung ihren Titel

änderte. J. B. „Nachener „Domgrafen“ Zeitung“ wird
sich sehr hübsch und passend ausnehmen. Bei den
„Domgrafen“ würde sie mit Nachrichten, wie die
erwähnte, auch stets reüssiren.

Der „Kreisblättler“.

Literarisches.

— Von der von uns bereits rühmend erwähnten
Völkerkunde von Prof. Dr. Friedrich
Ratzel liegt uns jetzt der zweite Band vor, über
den der sonst so scharfe Kritiker des Berner „Bünd“
(Dr. J. B. Widmann) bemerkt: „Das wirklich
wundervolle große ethnographische Werk Ratzels ist
ein Unternehmen, auf das wir unsere Leser nicht
genug aufmerksam machen können. Prächtig in der
Ausstattung, gibt es im Texte das Wissenswerthe
über alle Naturvölker der Erde nach den Beobach-
tungen der besten ältern, neuern und neuesten Reise-
beschreiber, zu welchem letztern Ratzel selbst gehört.
Behandelt der erste Band ausschließlich die Natur-
völker Afrikas, so ist nun dieser zweite Band (mit
über 800 Seiten) den Naturvölkern Ozeaniens,
Amerikas, einiger asiatischer Inseln, dazu Madaga-
skars und der Polarländer gewidmet. Unermeß-
lich ist das kulturgeschichtliche und sonstige Material,
das dieser zweite Band enthält. Von dem hohen
Werthe dieses Buches für den Fachmann und für
höhere Schulanstalten ganz abgesehen, heben wir
hervor, daß es ersichtlich für jeden Gebildeten ein
Nachschlagewerk ist, bei dem er sich über alle ethno-
graphischen Dinge bestimmten Bescheid holen kann.

— Ueber eine Erinnerung aus dem
Jugendleben unseres Kaisers ging vor
kurzem eine Notiz durch die Blätter, in der es
hieß: Die jugendlichen Söhne König Friedrich
Wilhelms III. hatten bei dem Vösch eines Bran-
des bei dem Bäckermeister Emig in der Burgstraße
in Berlin thatkräftige Hilfe geleistet und durch
schnelles persönliches Eingreifen wesentlich dazu
beigetragen, dem Einhalt zu thun. Dieses Ereigni-
ß wurde seiner Zeit in einem Kupferstich, auf
dem unser Kaiser mit einem Feuerweiser in der
Hand, auf der Treppe des brennenden Hauses
steht, von dem berühmten Kupferstecher Unzelmann
dargestellt. Jetzt soll diese höchst interessante Zeich-
nung, von welcher ein Exemplar stets den Bäder-
laden des Hauses Burgstraße 14 in Berlin zierte,
in einem größeren Delgemälde eine neue künstlerische
Gestaltung erhalten.

Herrn Carl Wald, dem Herausgeber der „Ber-
liner Gartenlaube“ ist es gelungen, ein Exemplar
jenes alten, jetzt sehr seltenen Stiches von Unzel-
mann aufzufinden. Er reproducirt denselben in
der „Berliner Gartenlaube“, und die Verlagsan-
stalt dieses Blattes (Berlin S. 59) verschießt die

Nummer, welche dies Bild enthält, als Probe-
nummer gratis, bei vorheriger Einsendung des
Porto's (3 Pfennige).

— Die soeben erschienene Nr. 23 von „Mode
und Haus“ (Vierteljahrspreis nur 1 Mark)
bildet ein stattliches 32 Seiten starkes Bändchen,
zu dem noch ein großer Schnittmusterbogen tritt,
welcher die Selbstanfertigung der verbildeten Pup-
penanzüge, Damen-Morgenröcke, Mäntel, Taillen
z. c. gestattet. Nicht weniger als 51 Mode- und
Handarbeiten-Abbildungen, unter letzteren reizende
Weihnachtsgegenstände, zieren das „Hauptblatt“,
dessen vielgegliederter, der Praxis entlehnter „Haus-
theil“ durch 34 auf alle Gebiete des häuslichen
Wirkens sicherstreckende Aufsätze den angestrebten
Zweck, Nutzen zu schaffen, voll erreicht.

Die würdig ausgestattete „Belletristik“ mit dem
aus dem xylographischen Atelier der Zeitschrift her-
vorgegangene Portrait von Professor von Schrötter,
dem berühmten Wiener-Laryngologen, welcher, zum
Kronprinzen nach San Remo berufen, das dortige
Arzte-Kongress präsidierte, ist reich an gutem,
namentlich die Damenwelt interessirenden Lesestoff.
— Probenummern stehen auf Wunsch gratis &
franco zur Verfügung; man verlange solche von
der Expedition von „Mode und Haus“ Berlin, W.
35. Süßowstraße 81. Abonnements auf die weit-
aus billigste praktische illustrierte Frauenzeitung
„Mode und Haus“, zum Preise von 1 Mark
quartaliter, bei allen Postanstalten und Buchhand-
lungen.

St. Vith.
Joh. Doeppgen, Buchbinder.

Ein würdiges Seitenstück zu Brehms Tierleben.

Völkerkunde

von Prof. Dr.
Fr. Ratzel,

3 Halbfanzbände à 16 Mark = 42 Lieferungen à 1 Mark.
Mit 1200 Holzschnitten, 5 Karten u. 29 Chromotafeln.

„Ein Werk, das alles ausschlägt, was bisher auf diesem
Gebiete geleistet wurde. Wir dürfen es geradezu als ein Na-
tionalwerk begrüßen, wie es nur selten erscheint.“
[Dr. Karl Müller, in der Zeitschrift „Natur“.]

Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

Die erste Lieferung oder den ersten Band legt jede
Buchhandlung zur Einsicht vor. — Prospekte gratis.

St. Vith.
Joh. Doeppgen, Buchbinder.

Ein gut dressirter
Hühnerhund
und zwei junge
Hühnerhunde
sind billig zu verkaufen bei Wittwe
Hubert Marquet in Avel.

Cigarrenspitze,
(angerauchter Meerschamkopf) verlor-
ren. Wiederbringer erhält 1 Mark Be-
lohnung in der Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger
Knecht
der lesen und schreiben kann, wird ge-
gen hohen Lohn gesucht. Näheres in
der Expedition des Blattes

Haushaltungs-Pensionat
der barmherzigen Schwestern zu St. Vith.
Pensionspreis pro Monat 30 Mark. Weniger Bemittelten können Un-
terstützungen gewährt werden.
Prospekt und Auskunft durch die Oberin oder den Direktor der
Anstalt.

Zur gefälligen Beachtung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Bahnhof und an mei-
nem Hause eine

Niederlage von allen Sorten Kohlen
errichte habe, und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen zur geneigten
Abnahme.

N. Genten, St. Vith.
Ganze Waggons liefere zu Zechen-Preise.

Meiner geehrten Rundschaff die
ergebene Mittheilung, daß ich
das Speditionsgeschäft
wie früher fortführe unter prompter
und reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll:
N. Genten.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten
Zwilling's- oder Wende-Pflüge
mit geschmiedeter Stahl-Schaar und Stahlriester äußerst solid gearbeitet
1pferdig zu 60 Mk., 2pferdig zu 63 Mk.;
sowie selbstverfertigte

Sädelmaschinen,
vorzüglicher Construction, und solid gearbeitet zu Mk. 55.
Garantie bei allen Maschinen und Pflügen für leichten Gang und Dauerhaf-
tigkeit.
St. Vith.

Franz Karl Marquet,
Schlosserei und Eisenhandlung.

Christbaum-Confect!
(delikat im Geschmack und reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stük,
versende gegen 3 Mark
Nachnahme. Kiste und Verpackung be-
rechne nicht. Wiederverkäufeln sehr
empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden,
Königsplatz 33. 1.



Für neuen, epochemachenden
Artikel suchen wir besonders rührige
Vertreter
welche vorzüglich eingeführt sind in
Bau-, Maler- und
Tischlerkreisen.

Bewerbungen sind zu richten sub.
N. 24 an „Rosmos“, Annoncen-
Exp. Berlin S. W. 12.



Verdingung.

Die Tischler- Schlosser- Glaser- und Anstreicher- Arbeiten für den Neubau des Amtsgerichts- und Gefängnis-Gebäudes zu St. Vith (Eifel)

sollen zusammen in einem Loose, oder nach den einzelnen Arbeiten in 4 Loose getrennt, im Wege des öffentlichen Verfahrens vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Amtszimmer zu St. Vith zur Einsicht aus und können Angebotshefte für Loose I, die sämtlichen Arbeiten umfassend, zum Preise von 5,50 Mark, für die Lose II, III und V Tischler- Schlosser- und Anstreicher-Arbeiten zum Preise von je 3,0 Mark, für Loose IV Glaser-Arbeiten zum Preise von 2,0 Mark von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen.

bis zum 17. Dezember 1887

bei dem mitunterzeichneten Regierungs-Baumeister einzureichen, an welchem Tage Vormittags 11^{1/2} Uhr die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Nachen und St. Vith, den 26. November 1887.

Der Königl. Kreisbauinspektor

Der Königl. Regierungs-Baumeister

Friling.

Kerstein.

Großer Holzverkauf.

Am Mittwoch den 14. Dezember cr. Vorm. 10 Uhr

werden in der Wirthschaft von P. Meyer hieselbst die nachbezeichneten

Fichten- und Kiefernsläge auf dem Stode

öffentlich verkauft.

1. Gemeinde Born, Bornerswald, Distrikt 14,

0,50 Ha. Kiefern, 20,2 Ha. Fichten in mehreren Loosen.

2. Gemeinde Recht, Sarbassin, Distrikt 33a,

1,50 Ha. Fichten in mehreren Loosen.

3. Gemeinde Pont, Sunnert, Distrikt 53b, 54a,

1 Ha. Kiefern.

4. Gemeinde Ligneuville, Distrikt 47a,

1 Ha. Kiefern.

Der Gemeinde-Förster wird auf Verlangen Auskunft geben.
Recht, den 28. November 1887.

Der Bürgermeister,
Gennes

Verkauf in St. Vith.

Am Samstag den 10. Dezember c. Vorm. 10 Uhr

läßt Herr Hub. Jos. Mattonet, Posthalter in St. Vith,

12 gute Alderpferde, 1 zweiflüßiger Wagen (Halbverdeck) 1 vierzölliger Wagen, Tümmel, Pferdegeschirre etc.

öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern.
St. Vith, den 1. Dezember 1887.

von Fuchsius,
Notar.

Prima Qualität
rothe Erbsen (ganz dicke) zu haben bei J. Mueling
Mezger Bahnhof Mülheim.
a 4 Zhl. 500 Pfd.

Notizbücher zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Bekanntmachung.

Am 15. Dezember cr. wird auf der Station St. Vith eine bahnamtliche Güterbestätterei eingerichtet.

Als bahnamtlicher Güterbestätter ist der Fuhrunternehmer N. Genten

bestellt worden, welcher für das An- und Abfahren der Eis- und Frachtwägen von und nach dem Ortsbezirke St. Vith die vertragmäßige Rollgebühr von 15 Pfg. pro 50 Kilo Gut und 10 Pfg. für 50 Kilo Frachtgut mit einem Mindestbetrage von 15 Pfg. bzw. 10 Pfg. für die Frachtwagenbeförderung erhoben wird.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Herrn N. Genten und bei der Güter-Expedition St. Vith zu erfahren.

Nachen, im Dezember 1887.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich an hiesigem Bahnhof ein Lager in allen vorkommenden Baumaterialien

errichtet habe. Durch den langjährigen und ausgedehnten Betrieb und namentlich mit Rücksicht auf meine weiteren Baumaterialienlager an den verschiedenen Bahnhöfen dieser Linie, bin ich in den Stand gesetzt, billig und prompt zu liefern.

Indem ich den geehrten Bewohnern von St. Vith und Umgebung mein Unternehmen bestens empfehle, zeichnet

Hochachtungsvoll:

C. F. Beer.

St. Vith, den 1. Dezember 1887.

Auf hiesigem Bahnhof habe eine größere Partie durch mich zu viel gelieferte

Ziegelsteine und Cement

lagern und um vor Winter damit zu räumen, beabsichtige diese zu sehr billigem Preise zu verkaufen.

St. Vith, den 4. Dezember 1887.

C. F. Beer.

Pferdeverkauf.

Am Montag den 19. Dezember 1887 Vorm. 11 Uhr,

nach Ankunft des Zuges von Weismes, läßt Herr J. J. Mattonet zu St. Vith

4 starke Zugpferde nebst Geschirr sowie 2 vierzöllige Wagen,

nach Eröffnung der Eisenbahn überzählig geworden, in seinem Hofe, durch den Unterzeichneten öffentlich auf ausgedehnten Credit verkaufen.

St. Vith, den 26. November 1887.

Der Auktionator,
Gaspers.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.



Ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract.

Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen und Allen, die an gestörter Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger etc.

Goldene Medaille New-Orleans 1886.

Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.

Vorräthig in Apotheken, Droguen- und Kolonialwaaren-Handlungen.

Lehrpläne & Schultagebücher sind vorrätig und zu haben in der Exped. d. Bl.

Das „Kreisblatt für den Kreis M“ erscheint wöchentlich zweimal Mittwoch und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postämtern und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal in St. Vith in der Expedition abgeholt 1 Mark. Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig. schließend der Bestellgebühr.

Nro. 99. Erstes

Ämliche Bekannt

Bekanntn

Nach den Bestimmungen der Rheinprovinz vom 30. März 1887 Kreis Malmédy 26 Abgeordnete von 5 Abgeordnete auf die und St. Vith, 2 Abgeordnete der größeren Grundbesitzer auf die Landbürgermeistereien

Diese 19 Abgeordneten erwählten Kreisordnung a Bürgermeistereien nach Maß der leichten derart vertheilt, da Bürgermeistereien vorhanden nicht je ein Abgeordneter meistereien behufs der Wahl gemein schaftliche Wahlbezirke vereinigt werden

Ergeben sich, so führt die Kreisordnung aus, Bruchtheile insoweit berücksichtigt, als sie steigen. Uebersteigen sie 1/2 gerechnet, kommen sie 1/2 g. Loose, auf welcher Seite gerechnet werden soll. Kommt eine größere Zahl Abgeordneten dem erwähnten Verbands zu der in Ausführung der Ministerial-Instruktion von diejenigen Brüche in Betracht Errechnung der gesetzlichen höheren Ziffern über die Hälfte die anderen, auch über 1/2 außer Betracht bleiben.

Der am 14. v. Mts. a 92 dieses Kreisblattes vom veröffentlichte Plan der Kreismun von der Voraussetzung Hälfte des Bruchtheiles hinauf zähl zur Erreichung eines Landbürgermeistereien zu G welche nach §. 40 der Kreisneter nicht entfielen, vorausg Bruch über der Hälfte gr bleibende Bruch derjenigen in Folge ihrer Bevölkerung mehrere Abgeordnete hätten

Die königliche Regierung als eine irrige und als ein dem Gesetze keinen Anhalt Bürgermeistereien, auf welche entfallen zu einem Wahlbezirk In Folge dieser Entscheidung wählte Vertheilungsplan von abgeändert.

1. Der Kreis Malmédy allgemeinen Volkszählung die Zahl der Kreistagsabgeordneten 26. (§. 33 der Kreisordnung) 2. Von den 30439 C 5698 auf die beiden dem V angehörnden Stadtgemeinden St. Vith. Die Zahl der Kreis Wahlverbandes beträgt d hin, da Bruchtheile über 1/2 den 5. (§. 38 Nro. 1. §. 4

3. Von den nach Abz ordneten übrig bleibenden der Wahlverband der größ besitzer hier im Kreise in der Kreisordnung, da die Z nur zwei beträgt, auch nur Wahlverband der Landbü hiernach 19 Abgeordnete. (§ 4. Die 5 Abgeordneten Städte mit zusammen 569